



Weihnachtliche Harmonie: Die Mitglieder des Bachchores, des Knabenchores und das Ensemble L'arte del Mondo bieten gemeinsam ein bewegendes Konzerterlebnis in der Gütersloher Martin-Luther-Kirche.  
Fotos: Burkhard Hoeltzenbein

## Einfach himmlisch!

### Knabenchor, Bachchor und L'Arte del Mondo überzeugen im Weihnachtsoratorium

**Gütersloh (WB).** Befreit von allen Lasten bejubelt die Sängerschar als Zugabe eines bewegenden Konzertabends noch einmal mit voller Inbrunst den »Herrscher des Himmels«. Mit den Kantaten I bis III haben Knabenchor, Bachchor und das Ensemble L'Arte del Mondo am Samstag den ersten Part des Weihnachtsoratoriums bravourös bewältigt und ihrem Publikum ein wahrhaftes Geschenk zum Fest gemacht.

Von Burkhard Hoeltzenbein

Johann Sebastian Bach, Urheber dieses weihnachtlichen Wohlklangs, hätte an der authentischen Darbietung seiner Gütersloher Jünger helle Freude gehabt. Denn die Choräle der Kantaten eins bis drei schrieb das Genie einst den hell tönenden Knabenchören maßgescheidert auf den Leib. Die 27 in rote Pullis gewandeten Chorknaben, die zu dieser für sie ungewohnt späten Spielzeit zumindest in ihren Sangespausen mit der Mischung aus Aufregung und Müdigkeit kämpfen, sind bei ihren Einsätzen jeweils hellwach.

Es stimmt einfach alles an diesem Abend in der gut besuchten, wenn auch nicht ganz ausverkauften Martin-Luther-Kirche. Musikalischer Leiter Ernst Leopold Schmid zeichnet für diese sich auf die Zuschauerreihen übertragende Harmonie

mit seiner die Feinheiten des Werks herausarbeitenden Interpretation verantwortlich. Der Knabenchor hat etwa beim Auftakt »Jauchzet, frohlocket« oder dem »Wir singen Dir in Deinem Heer« seine ganz großen Momente. Wirkungsvoll und nachhaltig unterstützt von der sonoren, in kleiner Besetzung antretenden Herrenriege des Bachchores.

Dazu gibt das in seinem Volumen harmonisch beigemischte Ensemble L'Arte del Mondo mit seinem barock anmutendem Spiel eine höchst stimmige Klangfärbung hinzu. Die teils historischen Instrumente verstärken das monumentale Werk noch in seiner ohnehin erschlagenden Aussagekraft. Musik und Gesang verschmelzen gleichberechtigt und auf einander Rücksicht nehmend zu einem tollen Gesamtkunstwerk, ohne die Akustik im Kirchenschiff zu überfordern.

Wohltuend zurückhaltend bieten zudem die Solisten eine fein justierte, akzentuierte Vorstellung. Tenor Knut Schoch gibt mit feinem Timbre einen ausdrucksstarken Rezitator. Und wer mit den Counter-Stimmen der Herren sonst so seine Schwierigkeiten hat, wird bei Altus Benno Schachtner, der mit jeder Arie beherzter zupackt, eines Besseren belehrt. Sein »Schließe, mein Herz, dies selige Wunder« ist ein weiterer Höhepunkt eines an solchen ohnehin reichen Abends. Da verhindert an mancher Stelle nur die gute Erziehung des fachkundigen Publikums haarscharf den verdienten Szenenapplaus.

Christopher Jungs weich zeichnender Bariton hat zwar nicht die durchdringende Tiefe der eigentlich für das Werk vorgesehenen Bass-Rolle. Doch der Solist verdient sich ganz besondere Meriten, als er im Duett den bereits mit einer sehr individuellen Klangfarbe ausgestatteten jungen Sebastian Winterer mit väterlicher Ruhe durch das ergreifende »Herr, mein Mitleid, mein Erbarmen« geleitet. Zuvor hat schon »Engel« Finn Eisler mit dem Zitat »Fürchtet Euch nicht. Ich verkünde Euch große Freude« auf der Kanzel seinen großen Auftritt.

Dirigent Schmid liegt sich nach dem Schlussakkord unter dem herzlichen Applaus der Besucher mit Sigmund Bothmann freudestrahlend in den Armen. Der Maestro hat 20 Stunden später seinen großen Auftritt: Gestern hat der Bachchor unter seiner Regie mit den Kantaten vier bis sechs des Weihnachtsoratoriums nahtlos angeknüpft. (Bericht folgt in der Weihnachts-Ausgabe.)